Verhandlungen von sozialer und kultureller (Un-)Gleichheit im Werk August von Kotzebues

Panel auf dem 17. Kongress der *International Society for Eighteenth-Century Studies* (ISECS), Zaragoza (Spanien), 12. bis 16 Juli 2027.

Panel-Organisation: apl. Prof. Dr. Julia Bohnengel (Heidelberg), Dr. Max Graff (Heidelberg)

August von Kotzebue gehört zu den meist gelesenen und meist gespielten deutschen Autoren des 18. Jahrhunderts. Die Abwertung seines Werks als trivial und dessen nachhaltige Verbannung aus dem Kanon der deutschsprachigen Literatur hat die Forschung in den vergangenen Jahren nachdrücklich in Frage gestellt. Vielmehr hat sich ein klareres Bewusstsein für die spezifische Beschaffenheit besonders seiner Dramen herausgebildet, das deren Attraktivität für das zeitgenössische Publikum in einer geschickten Kombination aus gesellschaftlicher Relevanz und Unterhaltung begründet sieht. Kotzebues Erfolg basiert nicht zuletzt auf dem Umstand, dass er ein feines Gespür für die tiefen Veränderungen besaß, die sich durch Modernisierungs- und Globalisierungsprozesse am Ende des 18. Jahrhunderts ergaben: Häufig inszeniert er Konflikte, die sich auf der Grundlage von sozialer, genderspezifischer, ökonomischer oder rechtlicher Ungleichheit in einer sich dynamisch verändernden Gesellschaft ergeben bzw. in denen unterschiedliche Auffassungen von Gleichheit und Ungleichheit kollidieren.

Das betrifft koloniale Fragen ebenso wie die gesellschaftliche und rechtliche Stellung von Frauen oder die Konflikte, die sich zwischen Adel und Bürgertum sowie in der Konfrontation anderer sozialer Gruppen ergeben können. Stets machen Kotzebues Texte dabei dem Publikum niederschwellige Angebote, die gleichwohl grundsätzliche Fragen verhandeln und die darüber hinaus Lösungsvorschläge bereithalten. Seine Einblicke in gesellschaftliche Konfliktfelder um (Un-)Gleichheiten könnte der Jurist Kotzebue auch im Zuge seiner Tätigkeiten als Gerichtsassessor in Reval und als Präsident des Magistratsgerichts für ziviles Recht des Gouvernements Estland erworben haben.

Das Panel interessiert sich für Beiträge, die unterschiedlichen Dimensionen der (Un-)Gleichheit im Werk Kotzebues vor dem Hintergrund einer sich im Auflösen befindlichen Ständegesellschaft, neuer Geschlechterkonzepte, veränderter mentalitätsgeschichtlicher Auffassungen sowie von unterschiedlichen Rechtssystemen nachgehen. Neben Kotzebues Dramen können dabei auch seine noch kaum erforschten erzählenden Texte oder seine Publizistik in den Blick genommen werden.

☞ Vorschläge für Vorträge (20 min.) werden bis **15.11.26** erbeten an: bohnengel@idf.uni-heidelberg.de; graff@idf.uni-heidelberg.de. Reisekosten können nicht übernommen werden.

Negotiations of social and cultural (in)equality in the works of August von Kotzebue (1761-1819)

Panel held on the 17th International Society for Eighteenth-Century Studies (ISECS) Congress, Zaragoza (Spain), 12 July to 16 July 2027.

Panel-organisation: apl. Prof. Dr. Julia Bohnengel (Heidelberg), Dr. Max Graff (Heidelberg)

August von Kotzebue is one of the most widely read and most frequently performed German authors of the 18th century. The dismissal of his work as trivial and its long-standing exclusion from the canon of German literature has been strongly challenged by recent scholarship. Instead, we now tend to have a clearer understanding of the specific nature of his plays in particular, which sees their appeal to contemporary audiences as rooted in a skillful combination of social relevance

and entertainment. Kotzebue's success is based on his keen sense of the profound changes brought about by processes of modernization and globalization at the end of the 18th century. He frequently portrays conflicts that arise from social, gender-based, economic, or legal inequality in a dynamically changing society, or in which differing conceptions of equality and inequality clash.

This becomes apparent in his interest in colonial issues as well as in the social and legal status of women and in the conflicts that arise between the nobility and the bourgeoisie, as well as in the confrontation between other social groups. Kotzebue's texts consistently offer his audience accessible insights that nonetheless address fundamental questions and, moreover, propose viable solutions. As a lawyer, Kotzebue may have gained his insights into areas of social conflict surrounding (in)equalities through his work as an associate judge in Reval and as president of the Magistrate's Court for Civil Law of the Government of Estonia.

The panel is seeking contributions that explore various dimensions of (in)equality in Kotzebue's work against the backdrop of a class-based society in the process of dissolution, new concepts of gender, shifting historical perspectives on mentalities, and different legal systems. In addition to Kotzebue's plays, his narrative texts – which have received little scholarly attention to date – and his journalistic writings may also be considered.

☞ Proposals for presentations (20 min.) should be submitted by **November 15, 2026**, to: bohnengel@idf.uni-heidelberg.de; graff@idf.uni-heidelberg.de. Travel expenses cannot be covered.